

Experten sind sich beim Gold-Roundtable einig:

Edelmetalle bleiben für Anleger interessant

Zum Gold-Roundtable trafen sich vor kurzem philoro-Geschäftsführer Rudolf Brenner, der Commodity Trader Andreas Fastl und der Vermögensberater Andreas Puchinger. Börsen-Kurier-Herausgeber Marius Perger moderierte die Diskussion, die aufzeigte, dass die edlen Metalle nichts von ihrer Bedeutung verloren haben.

Perger: Unsere heutige Diskussion steht unter dem Motto „Warum Edelmetalle?“ Können die Edlen für Investoren ein Ausweg aus dem aktuellen Anlagensnotstand sein?

Brenner: Historisch gesehen sind Edelmetalle immer ein gutes Mittel zur Diversifikation der Gesamtveranlagung gewesen. Sie korrelieren negativ mit anderen Asset-Klassen und hatten immer den Status des sicheren Hafens. Ein Grundstock in Edelmetallen macht also auf lange Sicht immer Sinn. Durch das niedrige Zinsniveau, Staatsverschuldung und Währungskrisen haben sie im Vergleich zu anderen Asset-Klassen auch eine ganz andere Bedeutung erfahren.

Perger: Und der Vergleich mit anderen Asset-Klassen?



Rudolf Brenner (re.) im Gespräch mit Chefredakteur Perger

Brenner: Gold hat den Vorteil, dass es fungibel ist. Gold ist ein Substanzwert, eine Immobilie ist ein Substanzwert, aber eine Immobilie kann ich nicht immer schnell liquidieren. Gold kann ich immer verkaufen, weltweit, 24 Stunden am Tag. Ich habe natürlich Wertschwankungen, weil es ein Rohstoff ist. Aber das Risiko, dass es einen Totalausfall gibt, ist bei Null.

Perger: Stichwort Wertschwankungen. Warum ist denn Gold volatil? Was beeinflusst die Preisentwicklung?

Fastl: Jede Asset-Klasse hat ihre Zeit, in der sie volatil ist. Gold hat so viele Freunde und es gibt so viele Einflussfaktoren, dass es in mehreren Phasen gefragt ist. Was mich jedes Mal wundert, ist der hohe Anteil bei Schmuck. Schmuck ist übrigens mit Gold negativ korreliert: Schmuck wird gekauft, wenn der Goldpreis niedrig ist. Interessant sind auch die Transaktionen der Zentralbanken: Sie haben verkauft, als Gold niedrig stand, und gekauft, als Gold hoch war. Das hat man immer wieder beobachtet. Ich sage ganz offen, ich weiß nicht warum - immerhin sind das ja die intelligentesten Banker im System.

Perger: Und wie sieht es mit Aktien aus?

Fastl: Gold und Aktien, das ist so eine Sache. Es gibt die Theorie, dass Commodity-Anteile jedes Portfolio glätten, weil sie nicht korreliert sind. Die Theorie muss man, so glaube ich, mit Beginn des Quantitativen Easings begraben. Seitdem verhalten sich die Menschen „Risk-on, Risk-off“, es wird

alles gekauft, Commodities genauso am selben Tag wie Aktien.

Perger: Das war jetzt alles sehr technisch. Kommen wir zur Praxis. Wie sieht der Markt für Edelmetalle aus, wollen die Kunden eines Vermögensberaters Edelmetalle haben? Was empfehlen Berater konkret?

Puchinger: Wir befinden uns in einer Marktsituation ohne jegliche Erfahrungswerte. Eine Situation, so wie sie jetzt ist, hat noch niemand erlebt. Das führt dazu, dass Anleger verunsichert sind. Der Berater will seinen Kunden möglichst zielführend beraten. Und er will, dass sein Kunde ein Portfolio bekommt, das sinnvoll ist.

Perger: Welche Rolle spielen da Edelmetalle? In der Beratung und in der Vermögensbildung?

Puchinger: Aus meiner Sicht definitiv eine zu geringe. In Wirklichkeit müssen wir uns auf die Werte besinnen, die Gültigkeit haben. Gültigkeit hat Diversifikation im Portfolio. In ein diversifiziertes Portfolio gehören Edelmetalle. Um Risiko zu streuen, kann man aus meiner Sicht ein Portfolio ohne Edelmetalle nicht aufstellen.

Perger: Was sind nun die interessantesten Möglichkeiten, in Edelmetalle zu investieren?

Brenner: Es gibt ganz unterschiedliche kulturelle Präferenzen. In der Türkei oder in Indien ist Schmuck eine Veranlagungsform und die Reinheit ist sehr hoch, da es eben nicht nur Schmuck ist. In der westlichen Industrieland ist der Barren die vorwiegende Form, wenn man auf den physischen Besitz von Gold abzielt. Den Kilobarren kann ich jederzeit



v.l.n.r.: Andreas Puchinger, Andreas Fastl, Marius Perger und Rudolf Brenner

nehmen und verkaufen oder ich kann ihn bringen, wohin ich will - das ist der Vorteil. ETFs sind sicherlich eine sehr kosteneffiziente Sache und sie sind prinzipiell physisch hinterlegt. Man muss aber schauen, wie die Auslieferungsbedingungen sind. Goldminenaktien würde ich auf keinen Fall als Äquivalent oder als Ersatz zum Gold sehen. Das ist eine ganz andere Story, die dahintersteht.

Perger: Und welches Metall sollte man wählen?

Brenner: Bei Silber habe ich eine höhere Volatilität als bei Gold, weil der Stock vom Silber ja auch viel größer ist. Letztendlich macht eine Beimischung von Silber aber Sinn, weil es bei einem steigenden Goldpreis noch einen Multiplikator gibt. Insofern ist Silber keine schlechte Ergänzung. Platin und Palladium sind zwar, wenn man sie physisch besitzt, liquide Metalle, aber nicht so hochliquide wie Gold. Wenn ich mit einem Philharmoniker zur Bank gehe, dann bekomme ich das Geld gleich

Cash in die Hand, das ist bei Platin nicht so.

Perger: Wie attraktiv sind Metalle eigentlich im aktuellen konjunkturellen Umfeld?

Fastl: Sicher attraktiv. Ich möchte aber darauf hinweisen, dass ich das eher von der Trading-Seite, also der kurzfristigeren Seite sehe. Ich habe den Eindruck, dass Gold und Platin als gleichwertig betrachtet werden. Silber wird eher im Schlepptau von Gold betrachtet. Obwohl es seine eigene fundamentale Anwendungsseite, also technische Seite, hat. Und es ist auch mein persönlicher Eindruck: Im Silbermarkt toben sich die Trading-Investoren aus.

Brenner: Die Trader lieben ja Silber ...

Perger: Aus Beratersicht - welche Edelmetall-Investments sind für den Kunden interessant?

Puchinger: Das Thema ist, dass ein Kunde letztendlich Sicherheit möchte. Er braucht

etwas, womit er sein Portfolio diversifizieren kann. Und für mich sind da ganz einfach Rohstoffe ein wesentlicher Teil. Ob das jetzt ETFs sind oder physisches Gold, das hängt vom Kunden ab. Jedenfalls ist eine Grundbasis im Portfolio drinnen; ob das fünf, 15 oder 20 % sind, das ist eine Frage der Beratungssituation. Aber es gehört aus meiner Sicht definitiv hinein.

Perger: Zum Schluss: Nützt die derzeitige Wirtschaftslage dem Gold?

Brenner: Im aktuellen Umfeld glaube ich, dass Gold weiterhin sehr interessant bleiben wird. Nach wie vor ist die ganze Verschuldungsthematik da. Viele Dinge, die einfach nicht bereinigt wurden, sind nach wie vor am Tisch. Dazu kommen Themen wie das Bargeldverbot, die immer mehr diskutiert werden. Das spielt Gold noch extra in die Karten, denn für eine Parallelwährung ist Gold ja prädestiniert.

Perger: Ich bedanke mich für Ihre Teilnahme.

DAS FASHION CENTER

ÜBER 140 SHOPS

auhof center

MO-FR 9-20 UHR, SA 9-18 UHR
2 STUNDEN GRATIS PARKEN

www.auhofcenter.at



CAMP DAVID

CCC
SHOES & BAGS

DELKA

Dezigual

Dressmann

ESPRIT

GERRY WEBER

HUMANIC

H&M

intimissimi

Jones

MANGO



Marc O'Polo

PALMERS

ZARA